

Offener Brief

An den Bürgermeister der Stadt Pfullingen Herrn Bürgermeister Schrenk,
an alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Stadt Pfullingen,
an die lokale Presse.

Gedanken eines engagierten Bürgers zum beabsichtigten Bau eines Kulturhauses an der Klosterkirche.

Seit vielen Jahren engagiert sich die Initiative i`kuh für ein Kulturhaus, um entsprechende Räumlichkeiten für ihre Kulturarbeit.

Ich habe großen Respekt und Hochachtung für diese ehrenamtliche Arbeit, die das Leben in Pfullingen sehr bereichert. Dennoch muß es möglich sein, dass man sich kritisch zu dem Vorhaben des Baus eines Kulturhauses an der Klosterkirche öffentlich äußert.

Zur Historie :

Bis 2009 war die gesamte Klosterkirche mit ihren wunderschönen Räumen für die Kulturschaffenden geöffnet.

2009 wurde das erste und zweite Stockwerk aus feuerpolizeilichen Gründen gesperrt.

2012 wurden alle Pfullinger Vereine und Organisationen nach ihrem Bedarf an einem Bürger/Kulturhaus befragt. Von den 138 angefragten Vereinen antworten 30 Vereine/Organisationen, ca. fünf sahen Bedarf für einen Raum für bis zu 200 Besucher. Vorneweg zu nennen sind hier i`kuh, Musikschule, VHS. Keiner der Vereine von der GMV (Gemeinschaft musizierender Vereine) meldete einen solchen Bedarf an.

2014 wurde ein Planungswettbewerb ausgeschrieben, um die oberen Stockwerke der Klosterkirche wieder für Veranstaltungen zugänglich zu machen, optional mit einem Raum für bis zu 200 Besucher. Der Siegerentwurf von Architekt Bamberg beinhaltet eine Fluchttreppe für die Klosterkirche und einen Saal für 199 Besucher und weitere Räume. i`kuh unterstützt im Weiteren den Entwurf.

Nun muß man berücksichtigen, dass noch vor wenigen Jahren es tatsächlich für die Vereine sehr schwierig war, die vorhanden städtischen Räume der Schulen und sonstigen Gebäude, außer Pfullinger Hallen, für Veranstaltungen zu nutzen.

Dies ist heute anders.

Heute gibt es viele Möglichkeiten für die Vereine, die unterschiedlichen städtischen Räume zu nutzen, zu günstigen Konditionen.

So kommt man zu der Frage, wer wird dieses Kulturhaus in der Zukunft bespielen? Sicher die oben genannten.

Zu welchen Preisen könnten die Vereine den Kulturhaussaal mieten?

Kaum vorstellbar ist, dass der Mietpreis etwa vergleichbar dem Preis für z.B. die Mensa der Wilhelm Hauff Realschule liegt, die ja für die Schule vorhanden ist und keine Neuinvestition benötigt. Wenn der Mietpreis deutlich höher liegt als für die anderen städtischen Räume, welcher Verein nutzt dann den Saal vom neuen Kulturhaus?

Um den neuen Saal adäquat auszulasten, muß er auch an „Andere“ vermietet werden.

Hier werden Hochzeiten, Firmenfeiern, private Geburtstagsfeiern aufgeführt. Muß die Stadt tatsächlich hierfür ca. 3 Millionen investieren, wenn das Geld überall fehlt?

Probleme sehe ich in der Lage des geplanten Kulturhauses.

Eingezwängt zwischen Klosterkirche und Klostergartenbebauung sind die künftig entstehenden Probleme vorhersehbar.

Lärmbelastung:

Die östliche Glastürenfront des geplanten Kulturhauses ist auf den Innenhof von über 40 Wohnungen der Klostergartenbebauung gerichtet. Die Lärmbelastung für die Anwohner wird nicht zu vernachlässigen sein. Bei Geburtstagsfeiern, Hochzeiten und Firmenfesten geht überwiegend nach 22:00 Uhr das Fest erst richtig los.

Wenn wir mit dem Liederkranz im Sommer unseren Treff im Restaurant zum Klostergarten im Biergarten abhalten und singen, müssen wir um 22:00 in die Innenräume umziehen.

Parkmöglichkeiten:

Die Parkplätze in der Gönninger Str. vor dem FSG und die Tiefgarage Klostergarten sind heute schon stark ausgelastet. Wenn man nun sagt, dass die Besucher zu Fuß kommen sollen, mag dies ja noch klappen bei städtischen Veranstaltungen, jedoch auf keinen Fall für auswärtige Besucher z.B. bei Hochzeiten.

Hinzu kommt die Belastung der Anwohner durch die Außenraucher und den Besucherverkehr beim Kommen und Gehen zu den Veranstaltungen.

Bebauung:

Wenn man sich die Pläne ansieht, so liegt der Schluß nahe, dass hier eine Grenzbebauung in südlicher und zum Teil in östlicher Richtung vorgesehen ist, mit einer Wandhöhe von ca. 11m in geringem Abstand zum bestehenden Wohngebäude Klostergarten.

Aber ich will nicht nur kritisieren und deshalb zwei Vorschläge machen:

1. Mir ist klar, dass die vorhandenen Räume der Stadt nicht den gewünschten Flair für Kunstschaffende haben, aber ist es nicht möglich, die berechtigten Wünsche von i'kuh im Schloss zu realisieren?

Denn selbst wenn das Kulturhaus an der Klosterkirche gebaut wird, kann man ja das Schloss, das auch unter Denkmalschutz steht, nicht verfallen lassen. Das Geld für die Sanierung des Schlosses wird also trotzdem benötigt. Hier könnte man doch die berechtigten Sanierungswünsche der Musikschule gleich mit bedienen.

2. Wenn die Klosterkirche eine einfache, mit dem Denkmalamt abgestimmte, Fluchttreppe bekäme, wie ursprünglich beim Planungswettbewerb ausgeschrieben, wären die oberen Räume der Klosterkirche bestimmt bald wieder nutzbar.

Ich bitte diese Überlegungen und Anregungen bei der anstehenden Entscheidung zum Bau eines Kulturhauses an der Klosterkirche mit einfließen zu lassen.

Es gilt : Vorhandenes erhalten und nutzen, vor neu bauen.

Pfullingen 14. März 2019

Hochachtungsvoll

Benno Hagel